socius

Wenn Älterwerden Hilfe braucht

Programminformation

Socius 2 – wenn Älterwerden Hilfe braucht

Inhalt

1 Das Wichtigste in Kürze 2
2 Fokus des Programms Socius 2 4
3 Wer profitiert vom Programm? 5
4 Wer kann teilnehmen? 6
5 Was erhalten die Programmteilnehmenden? 6
6 Was wird von den Programmteilnehmenden erwartet? 7
7 Ausschreibung und Auswahlverfahren 8
8 Ablauf des Programms 9
9 Aufgaben und Verantwortlichkeiten 10
10 Kontakt 11

Ein Programm der Age-Stiftung

1 Das Wichtigste in Kürze

Die Age-Stiftung schreibt das Programm «Socius – wenn Älterwerden Hilfe braucht» im Januar 2019 zum zweiten Mal aus. Wie schon das Vorgängerprogramm hat Socius 2 zum Ziel, dass älter werdende Menschen die passende Unterstützung erhalten, um den Alltag zu Hause so selbstbestimmt und selbstständig wie möglich zu bewältigen. Dazu brauchen sie zielgerichtete, situationsgerechte Hilfe, die dann greift, wenn sie tatsächlich benötigt wird.

Die Gemeinde oder die Region als Orchesterdirigentin

Die Gemeinde oder Region, die vor nicht allzu langer Zeit oftmals selbst Anbieterin von Betreuungslösungen war, wird in Zukunft zunehmend die Rolle einer Orchesterdirigentin einnehmen. Sie muss dafür sorgen, dass die richtigen Instrumente im Orchester vertreten sind, und sie muss entscheiden, welche Musik gespielt wird. Die Gemeinde muss ein Umfeld schaffen, in dem professionelle Kräfte, gemeinnütziges Engagement, informelle Pflege durch Angehörige sowie eine passende Infrastruktur den gelingenden Alltag der alten und älter werdenden Menschen so lange wie möglich unterstützen.

Die Ausschreibung von Socius 2 wendet sich an Gemeinden und Regionen, die ein solches System von Hilfe ermöglichen und koordinieren wollen. Das Programm nimmt zehn Gemeinden oder Regionen im Programm Socius 2 auf, die ihre Altersangebote in einem Gesamtkonzept zusammenfügen und für ältere Menschen und ihre Angehörigen einfacher zugänglich machen wollen. Wünschbar ist, dass private und öffentliche Akteure sowie zivilgesellschaftliche Kräfte (Nachbarschaft, Angehörige, Freiwillige) in der Versorgungskette mitwirken.

Interessierte Gemeinden und Regionen können sich ab sofort bis Anfang Juli 2019 für die Teilnahme am Programm bewerben. Voraussetzung ist der politische Wille, das Hilfssystem über eine allfällige Pilotphase hinaus nachhaltig umzusetzen. In einem mehrstufigen Verfahren werden bis Anfang 2020 zehn Programmteilnehmende ausgewählt. Sie erhalten von der Age-Stiftung je CHF 140'000 und profitieren zusätzlich von fachlichem Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch.

Die Dirigentin entwickelt eine Vision, wie das Stück interpretiert werden soll. Sie gibt das Tempo vor und setzt Akzente. **Oder...**

Die Gemeinde muss gemeinsam mit den Akteuren eine Vorstellung entwickeln, wie das Altwerden zu Hause am besten unterstützt werden kann.

Socius 2 (von 2019 bis 2023)

Fragestellung	Wie können auf lokaler Ebene Strukturen geschaffen oder verändert werden, damit die Situation der älter werdenden Menschen zu Hause gestützt werden kann?
Adressaten	Gemeinden, Bezirke, Gemeindekooperationen, Regionen, Gemeindeverbünde
Inhaltlicher Fokus	Welche Prozesse und Strukturen sind nötig, damit alte Menschen mit Hilfsbedarf möglichst selbstständig und teilhabend zu Hause leben zu können?
Ergebnis	Die Akteure der Altersarbeit haben eine gemeinsame Vorstellung davon, wie Hilfe für einen gelingenden Alltag ins Zentrum zu rücken ist. Sie entwickeln dafür Strategien, gesteuert und finanziell mitgetragen von der Gemeinde. So entstehen Beispiele für ganzheitliche, an den Bedürfnissen der älteren Menschen orientierte Unterstützungssysteme.

2 Fokus des Programms Socius 2

Wie können älter werdende Menschen, die zu Hause leben, wirkungsvoll unterstützt werden? Die Frage gewinnt mit dem demografischen Wandel an Bedeutung und beschäftigt nicht nur die Praxis, sondern auch die Wissenschaft, wie der Rechercheberichtzeigt, den die Age-Stiftung im Hinblick auf Socius 2 in Auftrag gegeben hat. Für den neu zu gestaltenden Ansatz gibt es bislang weder verbindliche Sprachregelungen noch definierte Organisationsstrukturen. Man spricht von integrierter Versorgung, «Caring Communities», von sorgenden Gemeinschaften, Sorgekulturen in Gemeinschaften, agil organisierter Spitex oder vom Recht auf Betreuung. Was allen gemeinsam ist: Ohne Veränderungen im System geht es nicht, denn die Zahl der älteren Menschen wächst. Und der politisch so erwünschte Grundsatz ambulant vor stationär darf nicht zu individuellen Notlagen führen.

Für die gute Unterstützung der älter werdenden Menschen zu Hause braucht es nicht in erster Linie neue Angebote. Meist genügt es, die bereits vorhandenen Leistungen rund ums Thema Alter zu optimieren und aufeinander abzustimmen. Die verschiedenen Akteure der Altersarbeit müssen vermehrt und besser zusammenarbeiten. Denn medizinische und pflegerische Hilfe kann nicht den ganzen Bedarf für Unterstützung abdecken. Dass neue Ansätze für die Unterstützung älter werdender Menschen in diese Richtung gehen sollen, ist vielenorts unbestritten. Die Herausforderung liegt in der Umsetzung: Anbieter stehen untereinander in Konkurrenz. Und oft ist wenig Antrieb vorhanden, gemeinsame Ziele für eine gute Versorgung der älteren Menschen zu finden.

Hier kann und soll die öffentliche Hand eine moderierende Rolle übernehmen. An ihr liegt es, Prozesse für eine stärkere Koordination zu fördern. Kleine gemeinsame Projekte unter den Akteuren können einen ersten Schritt zu einer besseren Zusammenarbeit darstellen, wie Erfahrungen aus dem Programm Socius 1 zeigen. Die Gemeinde ist prädestiniert dafür, solche Projekte in Gang zu setzen. Kleinere Gemeinden können die regionale Zusammenarbeit suchen, um Ressourcen zu bündeln. Nicht zuletzt aufgrund steigender Pflegekosten haben Gemeinden auch ein finanzielles Interesse daran, den gelingenden Alltag der älteren, zu Hause lebenden Bevölkerung zu unterstützen.

Socius 2 will das Bewusstsein stärken, dass Leistungsanbieter jeglicher Art zusammenarbeiten sollen, um die Situation der älteren Bevölkerung zu Hause zu verbessern. Das erfordert nicht nur Koordination im Einzelfall, sondern auch verbindliche Strukturen über den Einzelfall hinaus. Die Strukturen und Gefässe sollen die Kooperation fördern und den Akteuren ermöglichen, Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten.

Damit ältere Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und in ihrer Fähigkeit zur Selbstsorge gestärkt werden, benötigen sie nicht nur Pflege, sondern auch Hilfeleistungen, Möglichkeiten für Partizipation und zuverlässige Beziehungspersonen. Neben den professionellen Kräften ist auch das Engagement der Zivilgesellschaft gefragt. In dessen kreativer Nutzung liegt Potenzial brach, ein lokal vorhandener Schatz, der aktiviert und ausgespielt werden kann. Die Programmteilnehmenden sind eingeladen, sich hierzu Gedanken zu machen.

3 Wer profitiert vom Programm?

Socius 2 unterstützt zehn Programmteilnehmende dabei, Systeme zu entwickeln, die das Wohnen zu Hause für Menschen mit Hilfebedarf erleichtern. In diesem Prozess erwerben die Beteiligten Wissen darüber, wie bedürfnisorientierte Unterstützungssysteme für ältere Menschen aufgebaut und erhalten werden können. Dieses Wissen soll breiten Kreisen der Altersarbeit und anderen Gemeinden über das Programm hinaus zugänglich gemacht werden.

Gemeinden	▪ Zehn Gemeinden und Regionen profitieren direkt von der finanziellen und inhaltlichen Unterstützung durch das Programm. ▪ Andere Gemeinden und Regionen profitieren indirekt von den gemachten Erfahrungen und kommunizierten Ergebnissen.
Fachpersonen und Organisationen	▪ Die Beteiligten erfahren unmittelbar, welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine diese Koordinations- und Kooperationsprozesse beinhalten. ▪ Das Bewusstsein wächst, dass die Unterstützung älterer Menschen nicht an eine bestimmte Branche delegiert werden kann, sondern ein Zusammenspiel verschiedener professioneller wie freiwilliger Partner ist.
Ältere Menschen und Angehörige	▪ Ältere Menschen profitieren von koordinierter Hilfe in einem geklärten Prozess. ▪ Ältere Menschen und ihre Angehörigen erhalten Kanäle, um sich über bestehende Unterstützungsangebote zu informieren. ▪ Angehörige und Zugehörige werden in ihrer Sorgearbeit ernst genommen und von professionellen Akteuren unterstützt und entlastet. ▪ Vulnerable ältere Menschen können bei Bedarf auf eine stabile Vertrauensperson zählen. Diese begleitet sie im Sinne eines «Case Managements»

Für einen guten Klang des Orchesters braucht es das Üben, das gemeinsame Feilen an Details. **Oder...** Um sich besser kennenzulernen, helfen gemeinsame Projekte oder die Besprechung von Fallbeispielen.

4 Wer kann teilnehmen?

Die Age-Stiftung sucht mit einer öffentlichen Ausschreibung Gemeinden, Bezirke, Gemeindekooperationen, Regionen oder Gemeindeverbünde aus der Deutschschweiz, die das Programm Socius als Chance sehen, sich alterspolitisch weiterzuentwickeln und auf den demografischen Wandel einzustellen. Andere Akteure wie Spitex, Heime, Grundversorger, Non-Profit-Organisationen, Kirchen, Freiwilligengruppen, Wohnungswirtschaft sollen unter Federführung der öffentlichen Hand in die Projekte eingebunden werden. Die Gemeinden müssen auf der Basis ihres Altersleitbildes oder ihres Alterskonzepts die Ziele definieren, die sie mit dem Programm Socius erreichen wollen, und dafür im Gemeindebudget einen Betrag vorsehen. Das Programm gibt lediglich die Zielrichtung vor. Den Teilnehmenden steht es frei, die Ziele zu konkretisieren und sie auf ihre Art und Weise umzusetzen. Die Auswahl der Projekte soll eine grosse Bandbreite an Variationen und Konstellationen repräsentieren. Die Teilnehmenden sehen sich als Teil eines gross angelegten Feldversuchs. Sie sind daran interessiert, ihre Erfahrungen zu teilen und dadurch zur Sammlung und Sicherung von Wissen beizutragen.

5 Was erhalten die Programmteilnehmenden?

- Die zehn ausgewählten Gemeinden/Regionen werden mit einem individuellen Beitrag von CHF 140'000 unterstützt. Die Mittel dienen dazu, eigene Lösungen zur Thematik zu entwickeln und sie umsetzen zu helfen.
- Das Programm sieht eine Lerngemeinschaft für die Teilnehmenden vor. Dadurch wird Wissen für die Steuerung der alterspolitischen Prozesse gewonnen.

Vor jeder Aufführung müssen die Instrumente immer wieder sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. **Oder...**

Kooperation und Zusammenarbeit ist nichts Statisches. In jedem Einzelfall müssen die Handlungen mit den anderen Akteuren abgestimmt werden.

6 Was wird von den Programmteilnehmenden erwartet?

Gemeinden, Bezirke, Gemeindekooperationen, Regionen oder Gemeindeverbünde, die sich bewerben wollen, sollen folgende Aspekte abdecken:

Massnahme	Erläuterungen
Koordination und Kooperation	Die Akteure arbeiten systematisch zusammen, von den Leistungserbringern und Organisationen der Altersarbeit über Verwaltungsabteilungen bis zu Gemeinden und Regionen.
Partizipation	Konkrete Massnahmen erleichtern den älteren Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
Niederschwelliger Zugang	Die ältere Bevölkerung erhält Informationen über bestehende Hilfsangebote, ob Non-Profit oder kommerziell. Bei Bedarf steht ihr Beratung und Triage zur Verfügung.
Hilfe im Alltag	Neben gesundheitlicher Versorgung enthält das Konzept Dienstleistungsangebote zur Alltagsbewältigung. Dazu gehören beispielsweise Wäscheservice, Mahlzeitendienst, administrative Hilfe, Begleitdienst und weitere mehr.
Emotionale Unterstützung	Das emotionale Wohlbefinden als wichtiges Kriterium für Lebensqualität muss als zentraler Aspekt berücksichtigt werden (z.B. Unterstützung im Aufbau und der Pflege von Beziehungen, d.h. ein Netz von verlässlichen Vertrauenspersonen).
Begleitung für Vulnerable	Für besonders verletzliche ältere Menschen, die beispielsweise nicht mehr mobil sind, allein leben, fremdsprachig oder auf vielfältige Hilfe angewiesen sind, ist bei Bedarf eine stabile Begleitung vorgesehen.
Betreuende Angehörige	Pflegende und betreuende Angehörige erhalten die Unterstützung und Entlastung, die sie brauchen, um ihre gesellschaftlich wertvolle Aufgabe wahrzunehmen.

Gemeinden und Regionen können darüber hinaus auch zusätzliche Aspekte berücksichtigen. Bei der Auswahl der Projekte spielen auch weitere Faktoren eine Rolle wie regionale Verteilung sowie die Breite und Vielfalt der teilnehmenden Projekte. Aufgrund des Stiftungszwecks der Age-Stiftung können ausschliesslich Vorhaben in der deutschsprachigen Schweiz berücksichtigt werden.

7 Ausschreibung und Auswahlverfahren

Programm-ausschreibung	Januar 2019
Einreichen der Projektskizze	Interessierte Gemeinden oder Regionen finden unter www.programmsocius.ch ein Anmeldeformular (Projektskizze); dieses ist einzusenden bis **5. Juli 2019.**
Einreichen einer detaillierten Projektbeschreibung	Bewerber mit passenden Projekten werden im August zu einer zweiten Runde mit detaillierter Beschreibung ihres Vorhabens eingeladen. Die Unterlagen sind bis zum 11. Dezember 2019 elektronisch einzureichen.
Projektpräsentation	Die Programmleitung trifft gemeinsam mit der Geschäftsführung der Age-Stiftung und der Begleitgruppe eine Auswahl anhand der eingereichten Projektbeschreibungen. Die Jury besucht die ausgewählten Gemeinden/Regionen am 12., 13. oder 14. Februar 2020 vor Ort.
Projektauswahl	Die Programmleitung gibt nach den Besuchen bekannt, welche zehn Gemeinden/Regionen am Programm Socius 2 teilnehmen können.

Ein Orchester hat ein gemeinsames Ziel, dem alles andere untergeordnet ist: Es will die Menschen in der Aufführung mit guter Musik verwöhnen. **Oder...**

Die passgenaue Unterstützung der Frauen und Männer, die mit einem Unterstützungsbedarf zu Hause leben, sollte das gemeinsame Ziel sein.

So wichtig der Dirigent ist, am Ende geht es darum, dass die Zuhörerin, der Zuhörer von guter Musik ergriffen werden. **Oder...**

Bei aller Bedeutung von Strukturen: Am Ende geht es darum, dass sich die alte Person zu Hause sorgfältig aufgehoben fühlt.

8 Ablauf des Programms

Start der Zusammenarbeit:
Die Age-Stiftung schliesst mit allen Programmteilnehmenden im Februar 2020 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit ab.

Auftaktveranstaltung/Erfa-Tagungen:
Der Auftaktanlass mit allen Programmteilnehmenden findet im März 2020 statt. Im Folgenden treffen sich die Programmteilnehmenden jährlich zu einem ganztägigen Erfahrungsaustausch.

Ende des Programms:
Das Programm Socius 2 kommt Ende 2023 zum Abschluss. Für den Juni 2024 ist eine Schlusstagung geplant.

Die Eckwerte des Programms werden in einer Vereinbarung zwischen der Age-Stiftung und den Programmteilnehmenden fesgehalten.

9 Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Die Programmteilnehmenden

- planen die Projekte und setzen sie um
- bauen eine professionelle Prozessorganisation auf (evtl. externe Prozessbegleitung) und sind zu Reflexion und Austausch bereit
- stehen für eine wissenschaftliche Begleituntersuchung zur Verfügung
- evaluieren ihr Projekt und erstellen zum Schluss des Programms einen Evaluationsbericht
- leisten Beiträge zum Wissenstransfer und gemeinsamen Lernen
- nehmen an jährlichen Erfa-Treffen teil
- liefern der Age-Stiftung jährlich eine Berichterstattung über den Projektstand ab, inkl. Abrechnung der Mittelverwendung und geplante Meilensteine
- sorgen für die Kommunikation über ihre Projekte

Die Age-Stiftung

- gestaltet das Programm und schreibt es aus
- organisiert das Programm und den Prozess
- leistet einen finanziellen Beitrag an die teilnehmenden Projekte in der Höhe von 140 000 CHF je Projekt
- organisiert den Wissenstransfer und Strukturen für das gemeinsame Lernen
- organisiert jährlich ein Erfa-Treffen zur Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs
- erarbeitet eine Begleitstudie
- unterstützt die Programmteilnehmenden bei der Konzeption der Projektevaluation
- ist für die Kommunikation des Programms und der Projekte nach aussen besorgt

Die Programmleitung (Christiana Brenk)

- hat die Gesamtorganisation des Programms inne
- unterstützt die Programmteilnehmenden
- ist Ansprechperson für die Programmteilnehmenden

Die Begleitgruppe (www.programmsocius.ch/fachbegleitung)

- wirkt inhaltlich mit und unterstützt die Programmleitung bei der Ausschreibung und bei der Auswahl
- leistet konzeptionelle Unterstützung bei der Wissenserarbeitung und -verbreitung

Kommunikations- und Themenpartner

- unterstützen die Programmziele

10 Kontakt

Für Fragen können Sie sich jederzeit
an die Programmleitung wenden:

Age-Stiftung
Programm Socius
Kirchgasse 42
8001 Zürich

programmsocius@age-stiftung.ch
www.programmsocius.ch